

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 16

Illustration: Herr Müller!
Autor: Wyss, Hanspeter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizaria ...

Die etwas ermattete Schweizer Touristin setzt sich auf eine Treppenstufe am Rand des grossen orientalischen Marktes in Samarkand (Kasachstan, Sowjetunion). Bald ist sie von einer Schar junger Mädchen umlagert, die sie bestaunen und mit ihr zu sprechen beginnen. Des Russischen nicht mächtig, erklärt die Frau: «Tourist.» Die Mädchen nicken und plaudern weiter. Könnte es wohl sein, dass die Mädchen wissen wollen, woher die Frau stammt? Sie sagt: «Schweizaria.» Die Mädchen antworten: «Aha, Grasshopper!» Stolz nickt die Schweizerin und erkennt, wie völkerverbindend der Fussballsport doch ist ... *rb*

Ungleichungen

Interviewt von seiner Tochter Johanna, sagte der deutsche Regisseur Wolfgang Liebeneiner: «Der eine Mensch muss damit fertig werden, dass er ein Mann ist, und der andere damit, dass er eine Frau ist ...» *Boris*

Herr Müller!

HANSPETER WYSS



Tips für Auslandsreisen

● Lass alle unangenehmen Arbeiten unerledigt, denn es ist sowieso ungewiss, ob du von deiner Reise ins Ausland jemals zurückkommen wirst. Aus dem gleichen Grund verabschiedest du dich am besten von Verwandten und Bekannten persönlich und mit dem diskreten Hinweis auf etwaige testamentarische Verfügungen.

● Sobald du die Grenze deines Vaterlandes hinter dir hast, befindest du dich in freier Wildbahn. Lass den Abenteuerer, der

Von Friedrich Plewka

seit deiner Jugend in dir rumort, endlich von der Kette. Lass dich nicht von irgendwelchen blödsinnigen Vorschriften in deinem Freiheitsdrang einschränken. Die

Gesetze des Auslands gelten nicht für dich.

● Bei Kontakten mit den Eingeborenen kannst du getrost auf jede anezogene Bescheidenheit und Höflichkeit verzichten. Tritt herrisch und fordernd auf, damit die armseligen Tröpfe Respekt vor dir bekommen. Stell dir einfach vor, du wärest der erste Reisende, der in diese unterentwickelte Region kommt. Dulde keine Vertraulichkeiten!

● Vergiss nicht, bei Einkäufen missbilligend die schlechte Qualität der Ware zu erwähnen. Lobe dafür die Produkte des eigenen Landes, die in jedem Fall besser sind. Lass dir jedes Stück zeigen, nimm alles in die Hand. Bring den Verkäufer ordentlich zum Schwitzen – und kaufe bei der Konkurrenz.

● Verschwende nicht zuviel Zeit mit dem Besichtigen historischer Stätten. Was haben die alten Gemäuer schon zu bieten? Zeichen von Ehrfurcht vor den untergegangenen Kulturen passen nicht

zu dir. Ein geringschätziges Lächeln macht sich dagegen immer gut und zeigt, dass du ein echtes Kind des Atomzeitalters bist.

● Sollten dir zufällig Landsleute begegnen, begrüsse sie, als wären sie deine nächsten Verwandten. Du schaffst dir damit Freunde fürs Leben. Lade sie sofort zu einem Umtrunk ein. Bei der Gelegenheit kannst du deinem Ärger über die Missstände, die du natürlich überall angetroffen hast, freien Lauf lassen. Es empfiehlt sich, zu fortgeschrittener Stunde gemeinsam einige Heimatlieder zu singen.

● Vergiss nicht, auf sämtlichen Stationen deiner Reise Ansichtskarten zu schreiben. (Für den Chef und den Hauswart lohnt es sich, extra grossformatige Karten auszuwählen!) Auch wenn du eigentlich mit nichts zufrieden bist, ist es ratsam, das Gegenteil zu schreiben. Bedenke: Das Wetter muss immer schön sein!

● Das Personal in den Hotels und Restaurants besteht natür-

lich aus Menschen zweiter Klasse. Für ein kleines Trinkgeld wird man dir bereits die Füsse küssen. Bekunde lauthals deinen Abscheu vor den hiesigen Speisen und verlange währschafte Kost, wie du sie daheim gewohnt bist. Benimm dich überhaupt so, als hättest du das Lokal soeben gekauft, und lass die Puppen tanzen.

● Sei immer auf der Hut! Die Freundlichkeit der Menschen ist reines Theater; jedermann will nur dein Geld. Halte dein Gepäck stets in greifbarer Nähe – ebenso Frau und Kinder. Sollte dir trotz aller Aufmerksamkeit einmal etwas verlorengelassen, dann betrachte es getrost als gestohlen.

● Wenn du nach vierzehn Tagen wieder heimatlichen Boden betrittst, wird es dir ziemlich schwerfallen, dich den heimischen Sitten und Gebräuchen anzupassen. Du warst eben zu lange fort. Lass dir Zeit, man wird deine Andersartigkeit überall respektieren. Und bis zur Auslandsreise im nächsten Jahr hat sich bestimmt alles wieder eingerenkt.